

caritas im blick

INFORMATIONEN FÜR FREUNDE, FÖRDERER UND MITGLIEDER

NR. 78 / 201



Schwester Annie Demerjian berichtete bei einem Besuch in der Geschäftsstelle des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn vom schwierigen Alltag in Aleppo.

Wir bleiben!

Schwester Annie Demerjian hilft im syrischen Aleppo

Die grau-weiße Schwesternhaube rutscht beim Sprechen nach wenigen Minuten nach hinten. Sorgfältig richtet Schwester Annie Dermijan jedes Mal dieses äußere Zeichen ihrer Ordensangehörigkeit wieder nach vorn, so dass die Ohren halb bedeckt sind. Noch häufig soll sie in diesen Tagen ihre Haube richten, denn die 50-jährige Syrerin mit armenischen Wurzeln muss auf viele Fragen antworten bei ihrem Besuch in Paderborn: sei es im Caritas-Migrationsdienst oder im Flüchtlingscafé der Malteser oder bei der ökumenischen Flüchtlingsinitiative in Wewer. In Begleitung ihrer Provinzoberin, Schwester Helen Haigh, beschreibt sie, was viele Zuhörer nur aus den Medien kennen: das Leben und Überleben im syrischen Aleppo. Dort versucht die kleine Gemeinschaft der Schwestern Jesu und Mariens zusammen mit einer Gruppe Ehrenamtlicher die größte Not der Menschen zu lindern, indem sie u. a. Lebensmittelpakete, Wasser oder Stromgutscheine verteilen. Geholfen wird allen, Christen und Muslimen.

Vor dem Fall des Ostteiles der Stadt im Vorjahr, erfolgte die Hilfe oft unter Lebensgefahr. Scharfschützen-, Raketen- und Mörserbeschuss ließ auch im Westteil der Stadt

das eigene Leben am seidenen Faden hängen. „Wir verabschiedeten uns oft morgens, ohne zu wissen, ob wir uns am Abend wiedersehen“, erzählt Schwester Annie. Trau-

matisch war der Karsamstag 2016 als sechs Raketen in das christliche Viertel einschlugen. „Drei Familien wurden komplett aus-

weiter auf Seite 3



Die Kinder in den zerstörten Straßen von Aleppo kennen nur den Kriegszustand.

